

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Aufwartige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschl. Briefporto monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 2. März, Deutscher Reichstag. Die neue Besoldungsnovelle und die neuen Nachtragsetats für die Schutzgebiete werden auf Antrag des Abg. Dr. Spahn (Ztr.) sofort an die Budgetkommission überwiesen. — Der Postetat. Abg. Ebert (Soz.): Der Oberst von Reuter hat die Post in Javern eines Amtsverbrechens beschuldigt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß seine Briefe unterschlagen worden sind, nur einige nicht ganz einwandfreie Postkarten sind dem Obersten ausgeliefert worden. Gegen die begründeten Petitionen der Beamten verhält sich die Postverwaltung ablehnend. Die Dienstordnung bedarf dringend der Reform. Wir verlangen Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Beamten. Die Ostmarkenzulagen lehnen wir wieder ab. Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke: Ich muß ernstlich Widerspruch erheben, wenn behauptet wird, ich wäre für meine Beamten nicht eingetreten und hätte sie käuflich preisgegeben. Es ist eine Uebertreibung sondergleichen, wenn behauptet wird, der Oberst von Reuter habe die Postbeamten des Amtsverbrechens und der Unterschlagung beschuldigt. Abg. Naden (Ztr.): Erstlich ist die Einführung der Postkreditbriefe. Die Sonntagsheiligung muß noch weiter durchgeführt werden. Das Rheinland braucht bessere Telefonverbindungen. Das Schreibwerk ist noch mehr einzuschränken. Die postlagernden Sendungen müssen eingeschränkt werden. In anderen Ländern müssen postlagernde Briefsachen nicht an Mädchen unter 18 Jahren ausgeliefert werden. Erstlich ist die starke Zunahme des Paketverkehrs nach dem Auslande. Staatssekretär Kraetke: China ist dem Weltpostverein beigetreten und wird schon in diesem Jahre auf der Madrider Konferenz als Mitglied erscheinen. (Beifall.) Der Verkehr nach dem fernem Osten wird dadurch schneller werden. Mit den Brieftelegraphen gehen wir schneller vor, als andere Verwaltungen. Mit Oesterreich-Ungarn werden wir einen internationalen Dienst einrichten. Bei der Aufstellung der Maschinen und Automaten warten wir das Herabgehen der Preise ab. Weibliche Beamte werden wir über ein gewisses Maß hinaus nicht anstellen. Wir stellen sie nur bei Fernsprechämtern ein, wo sie sich nützlicher beschäftigen können als männliche Beamte. Abg. Ved (nl.): Die Post muß sich mit aller Macht den Interessen des Verkehrs annehmen. Beamte müssen besondere Rücksichten wahren, sie dürfen nicht über den Kopf ihrer Vorgesetzten Petitionen abschicken. Andererseits muß die Postverwaltung ihre Wünsche prüfen und darf sie nicht monatelang warten lassen. Der Postanweisungs- und der Checkdienst muß vereinfacht und verschmolzen werden. (Beifall.) Abg. Dr. Vertel (kon.): Die Postverwaltung ist nicht rückständig. Ich muß doch sagen, daß vielleicht die eine oder andere Postbestellung in Berlin weggelassen könnte. Das platte Land wird leider von der Verwaltung als Stiefkind behandelt. Der Staatssekretär sollte endlich den Mut zu einer neuen Fernsprechgebührenordnung finden, bei der die Interessen des platten Landes mehr berücksichtigt werden. Wir treten ein für Kinderzulagen sowie für eine strengere Ueberschuldung des postlagernden Ver-

kehrs. Die Postbeamten in Javern, die Oberst von Reuter Briefe mit beleidigenden Äußerungen zugestellt haben, müssen bestraft werden. Staatssekretär Kraetke: Es ist richtig, daß das platte Land schlechter wegkommt wie die Großstadt, aber das ist in den Verhältnissen begründet. In den Großstädten gehen wir jetzt beim Fernsprechdienst mit der Einrichtung des automatischen Fernsprechbetriebes vor, der die Grundlage für die neue Gebührenordnung abgeben wird. Heute ist noch nicht zu sagen, wann die neue Gebührenordnung kommt. Die Beschäftigung weiblicher Beamten erfolgt nicht in übermäßigem Umfange. Es liegen noch nicht genügend Erfahrungen vor, um zu entscheiden, ob sie unfähig ange stellt werden sollen. Wir haben nichts dagegen, wenn Postbeamte in kommunale Ehrenämter gewählt werden. Sie müssen sich aber mit ihren Kollegen über ihre Vertretung einigen. Die Wünsche der Beamten werden wohlwollend geprüft und erfüllt, wenn sie berechtigt sind. (Beifall.) Dienstag 1 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Berlin, 2. März, Preussisches Abgeordnetenhaus. Am Ministerisch: v. Dallwitz, Dr. Lenze. Das Kommunalabgabengesetz. Minister des Innern von Dallwitz: An der Höhe der Gemeindefürsorge ist nicht das Kommunalabgabengesetz schuld, sie ist vielmehr die Folge der ständig steigenden Ausgaben der Gemeinden. Das Kommunalabgabengesetz hat lediglich die Verteilung und Aufbringung der bereits vorhandenen Lasten zu regeln. Die Grenze für die Heranziehung der Realsteuern und der Einkommensteuer durch die Kommunen muß der Staat beherrschen. Das wird nicht wesentlich abgeschwächt oder abgeändert werden können. Der Entwurf will die vorhandenen Lasten in der Heranziehung der Steuerzahler ausfüllen und Bevorzugung einzelner Gruppen von Personen aufheben. Die Frage, inwieweit für die Teilung der einer Mehrzahl von Gemeinden gemeinsamen Steuerquellen andere Normen aufgestellt werden könnten, die den schwächeren Gemeinden einen höheren Anteil zu sichern geeignet wären, hat zu einer Reihe von Abänderungsvorschlägen Anlaß gegeben. Das hier vorgeschlagene wird, strebt eine Vereinfachung an und ist zugleich ein Wied in der Reihe der Maßnahmen, die beitragen sollen, die Verwaltung zu reformieren. Hinsichtlich der Staatsaufsicht soll den Wünschen der Gemeinden tunlichst Rechnung getragen werden. Abg. v. Jacobi (kon.): Das Gesetz hat sich im großen und ganzen bewährt, es dürfen daher nur die als reformbedürftig erwiesenen Punkte geändert werden. Die Statistik über die Belastung der Gemeinden ist geradezu erschreckend. Bei Erweiterung der Erhebung der Beiträge besteht die Gefahr einer Doppelbesteuerung. Zu begrüßen ist es, daß auch der Staat mit seinen Grundstücken zu Steuern herangezogen werden kann. Wir beantragen, die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Abg. Dr. Keil (nl.): Wir stimmen dem Antrage auf Kommissionsberatung zu. Besonders drücken die enormen Volksschulden auf die Gemeinden. Daß die Grundstücke des Staates und anderer Gemeinden zur Grundsteuer herangezogen werden können, ist zu begrüßen. Der Entwurf bringt im großen

und ganzen sehr viel gutes, wenn wir auch im einzelnen Bedenken haben. Abg. Dr. Wärmeling (Ztr.): Auch wir sind für Kommissionsberatung. Wir freuen uns über die Entwicklung unserer preussischen Städte. Der Gesichtspunkt muß im Auge behalten werden, den kleinen Städten mit ihrem anständigen Mittelstand ihre Leistungsfähigkeit zu bewahren. Vor allem müssen die Gemeinden selbst sparsam wirtschaften. Bedenken erregt die Bestimmung, daß die Gemeindezuschläge erst bei 150 Prozent statt bisher bei 100 Prozent genehmigungspflichtig sein sollen. Finanzminister Dr. Lenze: Ein großes Geschenk hat der Staat den Gemeinden gemacht, als er ihnen die Einführung der Realsteuern überließ. Ohne die tatkräftige Arbeit der Gemeinden wären wir in Preußen auf kulturellem Gebiete heute lange nicht so weit wie wir es sind. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Heranziehung der Weislichen zur Steuer muß unterbleiben, es ist staatsrechtlich in seiner Weise klar, ob das Privileg der Kirche oder den Weislichen zugeht. Abg. Dr. Bracht (ff.): Eine Ursache der starken Steuerbelastung in den Gemeinden ist besonders die Bodenpolitik. Die Gemeinden kaufen vielfach Grund und Boden und die Verzinsung muß aus den Steuerbeiträgen aufgebracht werden. Abg. Cassel (Sp.): Wir erblicken in dem Entwurf zwar eine geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen, sind aber keineswegs geneigt, hier den Wünschen der Konservativen zu entsprechen. Für ein Gesetz, das auf eine Begünstigung der agrarischen Interessen und auf eine Einschränkung der Selbstverwaltung hinausläuft, sind wir nicht zu haben. Einverstanden sind wir mit der Bestimmung, daß der Fiskus für seinen Grundbesitz mit zu den Gemeindeabgaben herangezogen wird. Abg. Hirsch (Soz.): Der Staat kümmernt sich zu wenig um die Armenunterstützung; solange wir kein Wohnungsgesetz in Preußen haben, werden die großen Posten nicht aus dem Etat der Kommunen verschwinden. Auch in der Arbeitslosenfürsorge geschieht von der Regierung zu wenig, so daß sie hauptsächlich den Gemeinden zur Last fällt. Abg. Graf von Spee (Ztr.): Bekämpft die Bestrebungen der Bodenreformer. Das Haus verlegt sich auf Dienstag 11 Uhr: Vereidigung neuer Mitglieder, Fortsetzung, Ausgrabungsgesetz und keine Vorlagen Schluß halb 5 Uhr.

München, 2. März. Der Berliner sozialdemokratische Partei-Vorstand hat nach einem Münchener Telegramm der „Branntschweigischen Landeszeitung“ der bayerischen Landespartei, nachdem die Verhandlungen über ein nachträgliches Verbot der von der „Münchener Post“ eingeführten Abonnenten-Versicherung gescheitert sind, die Entscheidung des Parteitagges angekündigt.

München, 2. März. Der Minister des Inneren, Graf Hertling, hat heute vormittag im Ministerium den österreichisch-ungarischen Minister des Inneren, Grafen Berchtold, empfangen. Mittags wurde der Graf von dem Kronprinzen und später in der Residenz vom königlichen Paare begrüßt. Nachmittags findet zu seinen Ehren eine Hofstafel statt.

München, 2. März. Der bayerische Kriegsminister hat einen Erlaß an die militärischen Behörden gerichtet, worin das strengste Einschreiten gegen alle Fälle von

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(17. Fortsetzung.)

„Dass ich Sie nach Hause begleiten?“ fragte Erich.
„Nein, danke. Es ist heller Tag. Und ich bin an das Allergehen gewöhnt. An mich wagt sich auch keiner.“
Erich und Maja blickten ihr vom Fenster aus nach, wie sie den Häusern des Städtchens zuschritt. Fest und sicher, aber elastisch und federnd. Scheinbar verkörpertes Zielbewußtsein und Gesundheit.
Und als ihr Maja so nachsah, beneidete sie ihre neue Freundin um ihre Sicherheit und Bestimmtheit. Und auch ein klein wenig um die Kunst, Trost und Deutlichkeit um sich zu verbreiten.
Erich dachte nach, woher der Einfluss käme, den dieses junge Geschöpf unverkennbar auf ihn ausübte. Und seine Gedanken drehten sich noch um sie und die Standrede, die sie ihm auf dem Herwege gehalten, als er plötzlich zwei weiche Arme sich um seinen Nacken schlingen fühlte und die vor Erregung bebende Stimme seines jungen Weibes hörte:
„Ich bin heute so glücklich, Erich —!“
Als sie ihn in ihrer weichen Stimmung von der Seite lang angesehen hatte, da waren ihr in plötzlicher Aufwallung alle Vorzüge geschwunden, die sie sich gefaßt. Und ihre Liebe, ihre Sehnsucht, ihr heißes Verlangen quoll in ihr über. Als er ihre feuchtglänzenden Augen zu ihm empör-

schimmern sah, da beugte ihn eine unwiderstehliche Macht nieder zu ihr. Und er drückte seinen Mund auf ihre sehned entgegenstrebenden Lippen.

Mitten in dieser Zärtlichkeit aber faßte es ihn plötzlich wie Kälte an. Er besann sich wieder auf all das, was in den letzten Wochen in ihm vorgegangen war. Er erinnerte sich aufs neue an seine eingebildete Unfähigkeit, in dieser Liebe, die Maja durchlächelte, aufzugeben. Und seine Zärtlichkeit kam ihm fast wie ein Unrecht vor.

Impulsiv und daher tauber als er gewollt, schob er Maja zurück. Daß sie ganz erschrocken, mit großen Augen zu ihm aufschah.

„O — Erich —?“ stammelte sie, während sich ihr Blick verklärte.

„Ich will vor dem Mittagessen noch schnell einen Brief schreiben. Entschuldige, Maja!“

Und er ging in sein Zimmer.

Da liefen ihr langsam zwei dicke Tränen über die Wangen. Ihre Glückstimmung war verschwunden. Sie fühlte nicht mehr den Sonnenschein, der in das Zimmer strömte. —

VII.

Punkt drei Uhr trat Karla ein. Erich und Maja erwarteten sie bereits zum Ausgehen geküßt. Und die kleine Gruppe machte sich auf den Weg.

Erichs Verstimmung, die er noch während des Mittagessens gespürt, schien anhalten zu wollen. So heiter und vergnügt er sich beim Frühstück gezeigt, so wortfarg und

erst war er jetzt.

Es war wieder eine jener Stimmungen über ihn gekommen, deren er sich nicht erwehren konnte — gemischt aus Vorwürfen und unklarem Verlangen.

Vergebens suchte ihn Karla aufzuheitern.

„Pub, wie garstig!“ sagte sie endlich, „wenn wir gewußt hätten, daß Sie so unfreundlich sein wollten, hätten wir Sie zu Hause gelassen. Nicht wahr, Maja?“

Diese lächelte nur trüb. Sie machte sich ihre eigenen Gedanken über die Verstimmung Erichs. Da sah sie es wieder! Sie brauchte nur mit von der Partie zu sein, um seine gute Laune zu vertreiben. Und selbstlos wie sie war, bereute sie bald, mitgegangen zu sein. Ohne sie hätte er wehr Vergnügen gehabt, sagte sie sich mit unmerklicher Bitterkeit. Sollte sie denn wirklich nichts mehr zu hoffen haben? War denn alle Neigung für sie aus seinem Herzen geschwunden? Wenn sie sich Karla anvertraute? Aber gleich darauf wies sie den Gedanken weit von sich. Nein, sie brachte es nicht fertig, andere Augen in ihr Elend sehen zu lassen!

Aber was sollte sie machen? Nicht mehr mitgeben? Das fiel ihr unfählich schwer. Und doch würde sie es tun, wenn sie sich von dem Einflusse Karlas auf ihn Erfolg versprochen hätte. Wenn aber das Gegenteil eintreten würde?

Die Angst drehte ihr das Herz zusammen. Sie atmete schwer.

Unterdessen war man über das Städtchen hinausgelangt. Die Räder drückten leichte Spuren in die rote Loerde der Heide.

(Fortsetzung folgt.)

Mißhandlung von Soldaten oder unvorschriftsmäßige Behandlung gefordert wird. Der Kriegsminister erklärt, daß er mit unnahefichtlicher Strenge gegen jeden Vorgefallenen einschreiten werde, welche durch nachlässige Pflichtauffassung eine Mißhandlung an einer unwürdigen Behandlung von Mannschaften trifft.

Ulmberg, 2. März. In der heutigen Sitzung des Landtages betonte der Abg. Dr. Constantin Lewicki (Ukrainer) betreffs des Osmarlenvereins, gegen die Ausführungen des Grafen Tarnowski polemisierend, daß keine einzige politische Organisation der Ukrainer zu jenem Verein in irgendwelchen Beziehungen gestanden habe. Es habe sich bloß darum gehandelt, den ruthenischen Arbeitern Erwerbsmöglichkeiten zu verschaffen.

Prag, 2. März. In einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der tschechischen Agrarpartei, der freisinnigen Nationalpartei, der tschechischen Nationalpartei, der sozialdemokratischen national-sozialistischen Partei sowie der tschechischen Fortschrittspartei und der katholischen Nationalpartei wurde einstimmig betont, daß der Beschluß der Deutschen vom Sonntag das Ende der gegenwärtigen Ausgleichsaktion bedeute. Sämtliche Teilnehmer konstatierten, daß ebenso wie sie auch ihre Parteien trotz der triftigsten Einwendungen gegen die Regierungselaborate den besten Willen hätten, im Interesse des Konstitutionsalismus im Lande und im Staate mit den Vertretern der deutschen Parteien in sachliche Unterhandlungen zur Erzielung eines Uebereinkommens in den strittigen Fragen zu treten. Die Verantwortung für das Scheitern der deutsch-tschechischen Ausgleichsaktion treffe jene deutschen Parteien, die an der Beschlußfassung am Sonntag beteiligt waren.

Paris, 2. März. Der „Temp“ kündigt heute die Einführung eines Schnellfeuerfeldgeschüßes von 105 Millimeter Kaliber an. Das Geschöß der neuen Kanone wiegt 16 Kilogramm und erreicht eine mittlere Geschwindigkeit von 570 Sekundenmetern. Bei größtmöglicher Erhöhung beträgt die gesamte Schußweite mindestens 10 Kilometer. Wegen des großen Geschößgewichtes wird immer erst das Geschöß selbst und dann erst die Hülse für sich in den Lauf eingeführt; die Feuergeschwindigkeit soll darunter nicht leiden. Der Rücklauf wird durch komprimierte Luft erreicht. Das ganze Geschöß ist mit einer Schutzhülle versehen. Es wiegt 3200 Kilogramm, die Probe 2600 Kilogramm.

Paris, 2. März. Nach einer Meldung aus Rabat finden gegenwärtig am Oberlauf des Mulujastasses beträchtliche Ansammlungen von Eingeborenen unter Führung des Raids Amhouch statt, die namentlich aus den Gebieten des Beni W'gid stammen. Der südmarokkanische Prätendent El Hiba scheint neuerdings im Südsgebiet an Boden zu gewinnen und im Einvernehmen mit Raids Amhouch vorgehen zu wollen.

Marsaille, 2. März. Die Schiffsingenieure der Messageries Maritimes beschließen auf den Bericht der zu dem Unterstaatssekretär der Handelsmarine entsandten Abordnung die Annahme des Schiedsgerichtes, um nicht für die eine Außerdienststellung von Schiffen der Gesellschaft bewirkende Agitation haßbar gemacht zu werden.

Madrid, 2. März. Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern bestätigt sich die Nachricht aus Valencia, daß der dortige Zustand infolge einer Einigung zwischen der Stadtverwaltung und den Steuerpflichtigen beendet ist. Alle Unternehmungen haben den Betrieb wieder aufgenommen.

Newport, 2. März. Die Angelegenheit des erschossenen Engländers Benton ist gestern einen Schritt vorwärts gekommen, da sich die Angaben des Generals Villa als unwahr erweisen haben. Benton ist nicht von einem Kriegsgericht verurteilt und standrechtlich erschossen worden. Er wurde vielmehr im Arbeitszimmer Billos von diesem durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Später feuerte man noch mehrere Schüsse gegen die Brust Bentons ab, um den Anschein zu erwecken, als sei dieser tatsächlich hingerichtet worden.

Windhof, 2. März. Der Landwirtschaftsrat wurde heute durch den Gouverneur eröffnet.

Lokal-Nachrichten.

3. März.

— **Handwerkskammer Wiesbaden.** Frühjahrsgefellensprüfung betr. Die Frühjahrsgefellensprüfungen finden statt: für Maurer, Zimmerer, Ländcher vom 1.—15. Mai, für alle übrigen Handwerker vom 15. März bis 15. April. Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Herren Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse und zwar für Maurer, Zimmerer und Ländcher im Laufe des Monats April, für alle übrigen Handwerker in der Zeit vom 1. März bis 1. April. Zu diesen Prüfungen werden zugelassen: für Maurer, Zimmerer und Ländcher diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1914 und für die übrigen Handwerke diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai 1914 ihre Lehrzeit beenden. Bei der Anmeldung ist auch der Lehrvertrag einzureichen. Im § 131 c der Gewerbeordnung ist in der Fassung vom 30. Mai 1908 bestimmt: „Der Lehrling soll sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung unterziehen. Die Annahmen und der Lehrherr sollen ihn dazu anhalten.“ Die Annahmen, Lehrherren und Lehrlinge werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß ein Verstoß hiergegen Strafe bezw. andere empfindliche Nachteile zur Folge haben wird. Die Gesellenprüfungsgeld beträgt 6 Mk. und ist bestellgeldfrei vor der Prüfung an die Handwerkskammer einzuzahlen. Die Zahlung kann auch an die Agenturen der Nassauischen Landesbank auf Konto der Handwerkskammer Nr. 1017, oder bei den Postanstalten auf Postsparkonto der Nassauischen Landesbank Nr. 600 (Postsparkonto Frankfurt a. M.) eingezahlt werden. Im letzteren Falle wird das Porto export und ist nur eine Postgebühr von 5 Pfg. miteinzuzahlen.

— Aus den städtischen Bureaus. Die Räumlichkeiten verschiedener Ämter im Rathause werden bei der Ausdehnung der Stadt und der damit bedingten größeren Arbeitsanhäufung zu klein. Es stehen deshalb für die nächste Zeit Veränderungen in den Lokalitäten der Ämter

bevor: so soll das alte Zollhofgebäude vom Hasen- und Bräudenbauamt bezogen werden und das Bureau des Stadtarztes in die alte Börse kommen. Auch die Räume der städtischen Sparkasse werden verlegt. Die in der Bethmannstraße gelegenen, jetzt noch vermieteten Läden sollen ebenfalls zu Büroräumen Verwendung finden. Da in den Räumen in der Nähe des Ziviltraunungsaaes gegenwärtig bauliche Veränderungen vorgenommen werden, erfolgen die Ziviltraunungen, um Störungen zu vermeiden, in der Geschlechtertude des Hauses Limpurg.

— Der städtische Realcredit, insbesondere die Frage der Beschaffung erster und zweiter Hypotheken steht auch nach der Schaffung eines städtischen Hypothekennamens in unserer Stadt noch im Vordergrund des Interesses aller beteiligten Kreise. Es wird daher dankbar begrüßt werden, daß der Verein für Volkswirtschaft eine Persönlichkeit, die diese Fragen seit langer Zeit besonders bearbeitet hat, nämlich Bürgermeister Dr. Balli aus Bergedorf bei Hamburg (früher Stadtrat in Mählheim a. d. Ruhr) zu einem öffentlichen Vortrage gewonnen hat. Die Veranstaltung findet am kommenden Donnerstag um halb 9 Uhr im Vortragsaal der Polytechnischen Gesellschaft, Neuz-Mainzerstraße 47 statt. Der Eintritt ist für jedermann frei. Eine Diskussion soll sich anschließen.

— Ein Bucherprozeß. In der Strafkammer Eberbach machte der 34-jährige Kaufmann Paul Tadmam aus Weiburg die Bekanntschaft des 1852 in Hanau geborenen Juweliers Louis Herig. Ersterer hatte ein Jahr Gefängnis zu verbüßen, die er 1909 von der Strafkammer Wiesbaden erhielt, weil er Betrügereien begangen und Urkunden beseitigt hatte. Tadmam war nämlich ebendort Gerichtsaktuar in Rüdesheim gewesen und gab diesen Posten auf, als das Strafverfahren anhängig wurde. Herig hatte eine Strafe von fünf Jahren Gefängnis abzusitzen, die er anfangs Dezember 1905 von der Strafkammer Hanau zuerkannt erhielt, weil er als Kabinettmeister der Kreuztischen Bijouteriefabrik Juwelen in bedeutendem Wert gestohlen hatte. Herig war dabei nicht unvermögend und er besah, nach seinen eigenen Angaben, vor seiner Verhaftung noch ein Vermögen von 64000 M., das zum Teil in einem Haus in Hanau steckte. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis kam er mit Tadmam zusammen und dieser wies ihn darauf hin, daß er sein Geld bedeutend vermehren könne, wenn er Wechsel diskontiere. So wurde Herig der Geldgeber für Tadmam, der durch Inzerate in Verbindung mit Darlehenssuchern kam. Diese mußten zunächst ein Schriftstück ausfertigen, daß sie sich in keiner Notlage befanden. Dann erhielten sie gegen ein Akzept, auf dem sie als Akzeptanten und Tadmam als Aussteller figurierten, Geld. Ein Offenbacher Fabrikant gab einen Wechsel über 600 M., der drei Monate lief und erhielt 500 M. bar herausbezahlt. Als der Wechsel prolongiert werden mußte, es geschah das zweitemal, da hatte der Zeuge 298 M. Prolongationsgebühren zu bezahlen. Ein Lehrer, der eine Lebung beim Infanterieregiment in Mainz machen mußte, erhielt auf ein Akzept über 240 M. nur 200 M. In einem anderen Fall wurden von einem Wechsel über 400 M. gar 75 M. abgezogen. Tadmam erhielt stets fünf Prozent der Wechselsumme, während Herig bis zu 12,5 Prozent beanspruchte. Diese Abzüge erfolgten bei Akzepten, die nur drei Monate liefen, trat eine Prolongation ein, so gab es einen neuen fast gleichen Abzug. Ein früherer Kriminalschupmann, der 500 M. erhalten hatte und auch bewuchert worden war, teilte seiner Behörde mit, wie es ihm mit den Angeklagten gegangen sei, die ihm förmlich die Kehle zuschnürten. Im Laufe des Strafverfahrens hatte sich Tadmam an die bereits vom Untersuchungsrichter vernommenen Zeugen gewandt und ließ sich beschheimigen, daß sie sich in keiner Notlage befanden. Als die Staatsanwaltschaft dies erfuhr, wurde Tadmam verhaftet. In wie viel Fällen die Angeklagten Bucher trieben ist nicht festzustellen. Dem Gericht lagen etwa ein Duzend zur Beurteilung vor. Die beiden Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlichen, gewerbsmäßigen Buchens und zwar Tadmam zu neun Monaten und 500 M. Gefängnis, Herig zu 15 Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe verurteilt. Tadmam wurde aus der Haft entlassen, Herig dagegen in Haft genommen. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 12000 M. wird man ihn jedoch auf freien Fuß setzen.

— Ein Mansardenknader. Die Strafkammer verurteilte den 20-jährigen Tagelöhner Friedrich Zahmer, der am 4. Oktober einen Mansardeneinbruch begangen und eine Uhr und einen Anzug erbeutet hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

— Eine Schutddiebin. Die Witwe Karoline Reif geborene Gudenherzer aus Fürtch wirkte seit drei Monaten als Puffrau in einem Schuhgeschäft in der Fahrgasse. Dort sah sie etwa 120 Paar neue Herren- und Damenschuhe im Werte von 1000 Mark. Die Schuhe entwendete sie aus den Kartons, die sie leer wieder an ihren Platz stellte. Vielfach verdeckte sie die Schuhe in ihren Strümpfen und schleppte sie so fort. Das gestohlene Gut verkaufte sie in Pfänderjammellstellen. Die Diebin wurde jetzt verhaftet.

— Die Missionschwinder weiter am Werk. Wie bereits kürzlich mitgeteilt, wirken hier seit kurzem zwei Herren, die ein Unternehmen: „Internationale Schriftenmission“ ins Leben riefen und durch Schwestern die Schrift „Es werde Licht“ verbreiten lassen. Die Schwestern bieten die Schrift für zehn Pfennige unter der Angabe an, das Reinerttragnis diene der unentgeltlichen Krankenpflege, es sei für Missionszwecke usw. Die Schwestern gehen in dunkelblauer Kleidung und schwarzem Mantel. Von den Unternehmern ist Krankenpflege bisher nicht geleistet worden. Es besteht der Verdacht, daß sie das Geld in ihre Tasche stecken und den Lebensunterhalt für sich und die Schwestern, von denen drei hier, drei in Stuttgart und eine in Düsseldorf tätig sind, bestreiten. Gegen die Unternehmern ist jetzt ein Verfahren wegen Betrugs und unerlaubten Kollektierens eingeleitet. Die Unternehmern und die Schwestern waren früher bei einem Willi Dietrich in Bresslau tätig, der die Schwestern vom schwarzen Kreuz leitete und wegen unerlaubten Kollektierens bestraft worden ist.

— Wohnungseinbrüche. In der letzten Zeit mehren sich die bei der Kriminalpolizei einlaufenden Anzeigen

über Wohnungseinbrüche in unheimlichem Maße. Die unbekannteren Täter erscheinen, wenn die Familie auf einem Spaziergang weilt und öffnen mittels Nachschlüssels die Wohnungstür, um Bargeld und Schmuckstücke zu entwenden.

— Selbstmord bei der Verhaftung. Der in einem Geschäft in der Eschersheimer Landstraße beschäftigte 34 Jahre alte, verheiratete Friseurgehilfe Mylius aus Mainz erschöpfte sich gestern nachmittag um 3 Uhr in dem Augenblick, als ihn ein Kriminalbeamter verhaften wollte, weil er einen wertvollen Ring gestohlen hatte. Mylius war erst seit drei Tagen im Geschäft; als gestern nachmittag ein Kriminalbeamter in den Laden kam, ließ Mylius auf den Hausflur und schoß sich dort eine Kugel in das Herz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. — Im Gefängnis erhängte sich gestern nachmittag der Hausmeister Konrad Schroth aus der Kaiserstraße, der am Vormittag unter dem Verdacht der Blutschande verhaftet worden war.

— Identifizierte Leiche. Am Samstag wurde bei Hochheim eine männliche Leiche gelandet. Es handelt sich um den seit Sylvester vermißten 63-jährigen Straßenreiniger Georg Sauer von hier.

— Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der fingierte Raubüberfall, der am 12. November v. J. in der Kronprinzenstraße in der Filiale einer Porzellanfabrik ausgeführt wurde, verhandelt. Bekanntlich überfiel dort der Lehrling Mann den Lehrling Fischbach nach einem verabredeten Plan. Beide raubten bei dieser Gelegenheit Waren im Werte von 15000 Mark. Die beiden Lehrlinge wurden zu je 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

— Schwimmbad. Das städtische Schwimmbad wird vom 1. bis 31. März von morgens 1/8 Uhr bis abends 8 Uhr offengehalten. Kassen-schluß 1/2 Stunde vor Bade-schluß.

— Feldberg-Turntag. Der 75. Feldbergfest-Turntag findet Sonntag, den 15. März, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Halle des Turnvereins Bormaris-Bodenheim, Schloßstraße 125, statt. Als Termin des Feldbergtags wird der 2. August vorgeschlagen.

— Jung-Frankfurt. Der bereits angekündigte Vortrag von Bürgermeister Dr. H. Luppe im fortschrittlichen Jugendverein Jung-Frankfurt über „Einführung in die Kommunalpolitik“ findet Mittwoch, den 11. März, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des kaufmännischen Vereins statt. Jedermann hat freien Zutritt. Mittwoch, den 4. März ist Stammtischabend im Faust-Restaurant, bei welcher Gelegenheit über die Offenburger Wahl berichtet wird.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 2. März. Auf die Nachricht vom Anlaufen des Dampfers „Zanzibar“ an der marokkanischen Küste hat der auf der Heimreise begriffene Kreuzer „Konbor“, der heute in Tanger eintreffen soll, sofort Befehl erhalten, sich zwecks Hilfsleistung zu der Unfallstelle zu begeben.

— Berlin, 2. März. Am 28. Februar nachmittags gegen 4 Uhr wurde im Jagden 87 des Grunewaldes die Leiche eines etwa 5 Monate alten männlichen Kindes aufgefunden. Die Leiche war in einem weichen Säckchen eingewickelt und in eine Zigarrenkiste gepreßt worden. — Auf dem Abstellbahnhof Grunewald wurde in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März im Zuge 1652 die Leiche eines neugeborenen männlichen Kindes in einem Abteil zweiter Klasse entdeckt. Das Kind war gänzlich unbekleidet und in einem Stück eines Hemdes eingewickelt. Die polizeilichen Nachforschungen haben bisher noch keine Aufklärung gebracht.

— Dresden, 2. März. Die Staatsanwaltschaft in Dresden hat gegen die Veranstalter des letzten Karnevalzuges, der sich aus Studenten der Kunstakademie und der Kunstgewerbeschule zusammensetzte, die den Zug mit Unterstützung des Dresdner Magistrats und des Fremdenvereins inszeniert hatten, ein Verfahren wegen Erregung öffentlichen Aergernisses eingeleitet.

— Gnesen, 2. März. Im Walde bei Gnesen ist eine Frau von einem Gefreiten des Infanterieregiments Nr. 49 erschlagen worden. Der Gefreite, ein Kapitulant, der bald Unteroffizier werden sollte, hatte während eines Scharschießens seines Regiments den Wald abzuräumen, um Spaziergänger von dem Betreten der Gefahrenzone abzuhalten. Er traf eine Frau im Walde und wollte sie, als sie von seinen Zärtlichkeiten nichts wissen wollte, vergewaltigen. Die Frau wehrte sich, und der Soldat schlug mit seinem Seitengewehr auf die Frau ein und verletzte sie so schwer, daß sie wenige Minuten später starb. Der Körper wurde verhaftet und ins Militär-Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

— Straßburg, 2. März. In einer Zäberner Korrespondenz eines hiesigen Blattes war behauptet worden, daß im Infanterieregiment Nr. 99 bei seinem langen Aufenthalt in den unwirtlichen Paraden von Bittsch und Oberhofen eine ganze Menge Erkrankungen vorgekommen seien. Demgegenüber stellt eine amtliche Quelle entnommene Mitteilung der hiesigen „Neuesten Nachrichten“ fest, daß die Unteroffiziersverhältnisse auf dem Truppenübungsplatz Bittsch und Oberhofen denen des Standorts in nichts nachstehen. Trotz der unwirtlichen Witterung der vorangegangenen Woche ergibt die Krankheitsstatistik für den 1. Februar laufenden Jahres keinen ungünstigen Stand: An diesem Tage hatte das erste Bataillon genannten Regiments in Oberhofen 17 Kranke (davon einer im Revier), das zweite Bataillon nur 16 Kranke (davon sechs Revierkranke). Diese Ziffern beruhen, wie ausdrücklich betont wird, auf amtlichen Material.

— Hamburg, 2. März. Die norwegische Biermasterbork „Tasman“ ist auf der Nordsee gekentert. Der Fischdampfer „Devegoenne“ setzte ein Boot aus und rettete sechs Mann von der Verfassung. Dreizehn Mann sollen ertrunken sein. Die Geretteten sind in Altona gelandet worden.

— Braunschweig, 2. März. In der Kleinsten der Bergstädte des Oberhappes, in Wildemann (1500 Einwohner), wo erst im September vorigen Jahres eine große Feuersbrunst schweren Schaden anrichtete, hat in der Sonntag Nacht wieder ein großes Feuer gewüthet. Dabei

wurde innerhalb einer Stunde das Gotteshaus mit seinem ganzen reichen baugeschichtlich bemerkenswertem Inhalt vernichtet. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Gewisses. Die Kirche war nur mit 50 000 Mk. versichert.

Rom, 3. März. Giovanni Vanotelli, ein Neffe zweier Kardinäle hatte sich gestern wegen der Beschuldigung seiner Mutter Freilos erbeten zu haben, vor Gericht zu verantworten. Vanotelli hatte die Schmudgegenstände, die einen Wert von 34 000 Mark repräsentieren, für 10 000 Mark veräußert. Die Verhandlung, die einen sehr erregten Verlauf nahm, führte zur Verurteilung Vanotellis zu 12 Monaten Gefängnis.

Paris, 3. März. In der Gemeinde Lalbenvive im Departement Lot hat sich ein merkwürdiger Zufall ereignet. Die Mauer des Gemeindefriedhofes gab plötzlich nach und Gerippe und Knochen rollten auf die Straße. Da neue Einfürze befürchtet werden, so hat der Gemeinderat beschlossen, die Gebeine aus den gefährdeten Stellen des Friedhofes auszugraben und an einem anderen Plage beizusetzen.

Paris, 3. März. Aus Saloniki wird gemeldet, daß infolge der Frühjahrsüberschwemmungen ein Teil der Eisenbahnbrücke über den Wardarfluß zwischen Mirewtische und Strumniga, die während des Balkankrieges durch Sprengungen zerstört und dann wieder hergerichtet wurde, vom Hochwasser fortgeschwemmt worden ist. Der direkte Verkehr mit dem Auslande ist seit gestern unterbrochen.

Paris, 3. März. In Cincinnati hat ein amerikanischer Erfinder einer New Yorker Meldung des Journal zufolge höchst gelungene Versuche mit einem feuerfesteren Panzer unternommen, die das Publikum während einiger Minuten in Aufregung versetzte. Der Erfinder namens Rannian warf sich, nachdem er den Panzer übergezogen hatte, in die auslöchernden Flammen eines großen Scheiterhaufens. Während der nächsten 5 Minuten blieb er in dem Feuermeer völlig verschwunden und man glaubte schon, daß er sein Experiment mit dem Leben hätte bezahlen müssen. Als er wieder zum Vorschein kam, zeigte es sich, daß er völlig unversehrt war, und, wie der Bericht sagt, ganz kalt zu sein schien. Es scheint sich um die Erfindung eines aus mehreren Lagen bestehenden feuerfesteren Gewebes zu handeln, zwischen denen Kühlwasser zirkuliert.

Mont-Lidier, 3. März. Die Einwohner der Gemeinde Karbonniere leben seit einiger Zeit in beständiger Angst, da in dem Ort an acht aufeinanderfolgenden Tagen bereits 17 Brände vorgekommen sind. Mehrere Häuser und Scheunen sind dabei gänzlich eingestürzt worden. Eine Anzahl Hausbesitzer hat Prohibitiv erhalten und die Einwohner des Dorfes wagen sich vor Furcht nicht mehr zur Ruhe zu begeben.

Petersburg, 2. März. Am östlichen Ufer des Kaspisees, im Mangischlaker Kreise, wurden riesige Steinkohlentlager entdeckt. Die Kohle weist eine vorzügliche Qualität auf. Da die Wolga nahe ist, bietet die Ausbeutung der neuen Bodenschätze keine Schwierigkeiten.

Petersburg, 3. März. Der Riesen-Aeroplan, mit dem der Ingenieur Sikorski kürzlich mit 16 Passagieren bemerkenswerte Flüge ausgeführt hat, ist vom Marine-Ministerium angekauft und in den Luftschiffpark von Libau gebracht worden. Der Erfinder hat weitere fünf Maschinen von ähnlichen Dimensionen in Bau.

London, 3. März. Der Oberkommandant der englischen Flotte in Plymouth verkündete gestern Abend, daß nach einer Entscheidung der Admiralität die Versuche zur Hebung des am 16. Januar mit der gesamten Mannschaft von 11 Mann in der Bucht von Whitehead gesunkenen Unterseebootes „A 7“ nicht mehr fortzusetzen sind. Am Donnerstag soll an der Unglücksstelle ein Gottesdienst abgehalten werden. Ein weiterer Gottesdienst wird in der Marinegarnison von Devonport stattfinden.

New York, 3. März. Ununterbrochen wütet ein Schneesturm seit Sonntag früh. Der Verkehr im ganzen Osten ist ins Stocken geraten. In New York und anderen Städten sind die Telephon- und Telegraphendrähte gerissen. Zehn Personen sind bis jetzt umgekommen. Man plant, den Armen Obdach in den Kirchen zu geben. Der Bahnverkehr nach Westen und Süden ist gestört.

New York, 2. März. Der Schneesturm dauerte heute Mittag fort. Die Windgeschwindigkeit beträgt zeitweise 135 Kilometer in der Stunde und die Schneedecke in New York, New Jersey und Pennsylvania ist 20 bis 28 Zentimeter hoch. Bisher sind acht Menschen umgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. März. Prinz Nahidol von Siam tritt vom kommenden Frühjahr ab zu seiner Ausbildung als Seeoffizier in die deutsche Flotte ein.

Hamburg, 3. März. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg traf gestern Abend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befand sich Unterstaatssekretär Bahnschaffe. Am Bahnhof hatten sich eingefunden: Direktor Dr. Schmiß von der Senatskommission für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, der preussische Gesandte von Bülow und der Legationssekretär von Bonin. Der Kanzler nahm beim preussischen Gesandten Wohnung.

Troppau, 3. März. Heute früh wurde folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Kardinal Dr. Kott hat den Rest des gestrigen Tages und die Nacht in tiefer Bewußtlosigkeit und ohne Schmerzen verbracht. Nahrungsaufnahme war nicht mehr möglich. Kräftezustand und Herzstätigkeit lassen langsam nach. Am gestrigen Abend nahm auch Geheimrat Rintowski aus Breslau an der ärztlichen Beratung teil.

Wien, 3. März. Wie von informierter Seite verlautet, ist der Besuch des englischen Königspaares am Wiener Hofe auf den Herbst verschoben worden. Das Königspaar wird an einer ihm zu Ehren veranstalteten Jagd in Konopischt teilnehmen.

Madrid, 3. März. In der Garnison von Espurial provozierten die Rekruten, hauptsächlich Handwerker und Landarbeiter, einen Streit, weil sie von den erst kürzlich eingetretenen Studenten nicht in der üblichen Weise freigehalten wurden. Es entspann sich ein Kampf, der sehr blutig verlief. Acht Rekruten wurden schwer verwundet, auf der Gegenseite wurde einer getötet und neun verwundet.

Paris, 3. März. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ kann es als feststehend betrachtet werden, daß das deutsch-französische Abkommen über kleinasiatische Fragen, über das zurzeit in Berlin Verhandlungen gepflogen werden, ohne irgend welche weitere Aenderung zum Ab-

schluß kommen wird. Man ist sich darüber klar geworden, daß jeder neue Vorschlag, von welcher Seite er kommen mag, eine große Anzahl neuer Bestimmungen im Gefolge haben wird.

Paris, 3. März. Der Matin gibt eine Meldung der Petersburger Börsenzeitung wieder, wonach die Möglichkeit der Ernennung eines Bizelektors für Russisch-Polen an höchster Stelle in Erwägung gezogen wird. Eine Befestigung dieser Nachricht, die sowohl in inner- wie außerpolitischer Beziehung von höchster Wichtigkeit wäre, liegt noch nicht vor.

London, 3. März. Wie die chinesische Gesandtschaft bekannt gibt, ist der Gouverneur von Tschili, Chao Ping Tschu nicht vergiftet worden, sondern an einem Herzschlag gestorben.

London, 3. März. Die beiden ersten in England für Australien erbauten Unterseeboote haben gestern in Begleitung des Kriegsschiffes „Clipse“ von Portsmouth die Ausreise nach Sidney angetreten. Beide Unterseeboote fuhren mit eigener Kraft und befinden sich nicht im Schlepptau.

Rom, 3. März. Wie das Neapeler Blatt „Roma“ zu melden weiß, gilt der Rücktritt des Ministers des Äußeren Giolitti als sicher bevorstehend.

Rio de Janeiro, 3. März. Dr. Benzeslaus Braz und Urbano Santos sind gestern zum Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Republik Brasilien gewählt worden.

Washington, 3. März. Der Senat hat mit 47 gegen 17 Stimmen den Beschluß gefaßt, in Kürze eine Resolution zu beraten, die eine Aenderung der Verfassung zu Gunsten des Frauenwahlrechts vorsieht.

Bockenheimer Turngemeinde
Marburgerstrasse 28 1422
Donnerstag, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr
5. Vorstellung des Rhein-Mainischen
Verbandstheaters
Der Teufel-Schüler.
Komödie von Shaw.
Karten bei den bekannten Stellen.

Ad. I. 4603 **Albert** 1374
Schumann-Theater
Unbeschreiblichen Erfolg erzielte
Nur bis **Otto Reutter**
15. März
sowie „Pathenon“ lebende Fresse, etc.
Eintritt 7 Uhr. Anfang der Vorstellung punkt 8 Uhr.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
abends 10 1/2 Uhr: **Lustige Abende, mit
Gesang und Tanz unter Leitung von
Fritz Krauss.** Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für die Inserate: J. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei J. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Gestern Nachmittag verschied nach langem, qualvollem Leiden unser guter

Herr Wilhelm Opificius

im 52. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankfurt a. M., 3. März 1914.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 5. März, vormittags 11 Uhr, vom Portale des Bockenheimer Friedhofes. 1421

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armfloren
Größte Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1862 **B. Laack** Adalbertstr. 10. 806

Trauer-Kränze

Bouquets, Guirlanden und Trauer-Decorationen. 305
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

Guterhaltene Bett, Küchenschrank und
Tafel für ältere Figur zu verkaufen.
Schall, Marburgerstrasse 21, 2. St. 1407

Jugendlicher Arbeiter

gesucht. Adalbertstraße 8, Maserei. 1419

Jüngere Näherin

gesucht. Blausengasse Adalbertstraße 6 o,
Gartenhaus. 1420

Kinderbettstelle mit neuer Kapselmatratze,
bis zu 11 Jahre reichend, preiswert zu
verkaufen. Sophienstraße 39, part. 1408



Preis-Abschlag!

Wer gute Sweaters kaufen will,
denke jetzt daran, denn die Preise
sind jetzt für kurze Zeit er-
mässigt

Einzelne Aermel.

1423

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,
Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anwoben. Telefon Amt II, 3848.

Schuljunge

12-13 Jahre alt, täglich 1 Stunde für
Botengänge sofort gesucht. 1402

P. Zesterhenn, Leipzigerstraße 10.

Gardinen

Garnituren, Stores, Halbstores, Rouleaux, Bettdecken, Dekorationsstoffe, Decken etc.

bietet in **hervorragender Auswahl** in **nur bewährten Qualitäten** besonders vorteilhaft

Vertrieb von Erzeugnissen
sächsischer Gardinen-Fabriken
Stiftstrasse 29-33 F. W. Holtz. Stiftstrasse 29-33.

1426

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstr. 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstr. 21, 3. St. Näheres bei Th. Wasy, Landgrafenstr. 6. 9

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

Große 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, Bad und Bleichplatz per 1. April zu vermieten. Näheres Kießstr. 7, I. am Kettenhofweg. 383

Schloßstraße 60, Ede.

4 Zimmer, 2 Kammern, 2 Keller, 2 Erker, elektr. Licht, Gas, Bad extra, per 1. April zu vermieten. Näheres Cigarrengeschäft. 507

Große 4 Zimmerwohnung, extra Badezimmer, mit Warmwasserversorgung per 1. April zu vermieten. Leipzigerstr. 17. 670

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Anzug, Veranda und Loggia per 1. April zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. St. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung im 2. St. zu vermieten. Königstraße 53. 1172

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 82. Zu erfragen im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Homburgerstraße 28, 2. St. 1243

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. St. per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

Kaufungerstraße 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 18

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Falkstraße 104, 3. St. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. Dintel. 278

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, voll elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Döfler, Gremptstraße 31. part. 388

Falkstraße 114, 3. St. 3 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April, Br. 48 M. zu verm. Näh. Göbenstr. 4, I. Holland. 403

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. St., per 1. April **nur an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seefstraße 49, 1. St. 508

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Falkstraße 110. Näh. bei Raab, 2. St. 835

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, Baubüro. 988

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Königstraße 74, Hinterhaus part. 990

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Metzgerladen. 1089

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 7, 2. St. links. 1150

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rauheimerstraße 18, Hinterhaus. 1154

Neuberg, 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Br. 40 M. Rauheimerstr. 16, I. 1174

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Homburgerstraße 22. Näh. 1. St. I. 1227

Schöne 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad u. sofort zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 66. Näheres beim Hausmeister 4. St. 1288

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Sosenstraße 117. 1310

Goebeustraße 21, 2. St.

Elegante 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Mansarde und sonst. Zubehör billig zu vermieten. Näh. daselbst oder Cronbergerstraße 10, part. Tel. Amt II, 4081. 1384

3 Zimmerwohnung, pro Monat 40 M., per 1. April zu verm. Leipzigerstraße 11. 1385

Rauheimerstr. 17, Oths. 1. St.

Sch. 3 Z.-W. m. gr. Mans. p. 1. Apr. zu verm. Br. 38 M. Näh. das. J. Wagner, B. III. 1386

Neubau Gremptstraße 16.

3 Zimmerwohnung, Bad extra, Ball., Bleichplatz, per 1. Mai zu verm. Näh. p. I. 1387

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 24. 1388

Königstraße 63.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 3. St. zu vermieten. 1389

3 Zimmerwohnung mit Bad, 1. St., an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Falkstraße 94, 1. St. 1390

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 16. 1411

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. St. zu vermieten. Basaltstraße 8. 1412

Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. all. Zub. zu verm. Näh. im Laden Falkstr. 89. 1424

2 Zimmer u.

Bietenstr. 14, pr., 2-Zimmer-wohnung mit Bad zu vermieten. 349

Kleine Mansardenwohnung, M. 20.—, zu vermieten. Näheres Clemensstraße Ede Falkstraße bei Brand. 816

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Ginnheimerlandstraße 33. 929

2 Zimmerwohnung mit Laden für Metzger, auch jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu vermieten. Werderstraße 36, 1. St. 1093

Große Seefstraße 69, 3. St.

2 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. H. Telefon 4686, Schäfergasse 40. 1289

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, Baubüro. 1291

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 146. 1292

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Wurmbachstr. 4. Zu erfragen 1. St. rechts. 1312

2 Zimmer mit Zubehör an ältere Leute zu vermieten. Leipzigerstr. 44, p. rechts. 1313

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 15, Oths. part. 1314

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 82/84. 1318

Abgeschl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute ohne Kinder per 1. April zu verm. Näh. Falkstr. 94, I. 1391

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seefstraße 48. 1392

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute evntl. junges Ehepaar preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18, Oths. 1393

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 78, 1. St. 1394

Schöne 2 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, im Vorderhaus zu vermieten. Marktgrafenstraße 7, part. 1395

Adalbertstraße 4, 3. St.

2 Zimmer und große Küche zu verm. 1396

2 Zimmerwohnung mit Mans. u. Keller billig zu verm. Gremptstraße 21, part. 1413

2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 34. Näh. im 1. St. bei F. Becker oder im Laden. 1414

2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Dürst, Schloßstraße 89, 2. St., auch partierte im Laden. 1415

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Wurmbachstraße 3, part. 1417

Kleine Wohnung zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstraße 100. 1091

1 Zimmer und Kammer, Küche, Keller (M. 23.—) im 4. St. zu vermieten. Daselbst ein großes leeres Zimmer im Partier. Wildungerstraße 25. 1293

Mans., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Woche M. 3.—. Freilagerstr. 8. Zu erfr. 4, I. 1294

Kleine Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 10. Zu erfragen im 1. St. 1295

1 Zimmerwohnung mit Küche und Keller sofort zu vermieten. Hersfelderstraße 17. Zu erfragen im 1. St. bei Werner. 1315

Kurfürstenplatz 42, 3. St.

Kleine Wohnung, freundl. Zimmer, große Mansarde, Küche oder Badezimmer an einzelne Damen oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Näheres 1. St. 1397

Leeres Zimmer zu vermieten. Freilagerstraße 26. 1398

Leeres Zimmer mit Küchenanteil zu vermieten. Anzusehen Abends nach 7 Uhr. Große Seefstraße 16, I. bei Rüssau. 1416

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geflügel und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Telefon Amt II 4769
Umzüge und Fuhrten hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Der neue Roeder Herd „Gerda“

Gebrüder Roeder Darmstadt

Niederlage Jean Nicolaus
Leipzigerstr. 18, Ecke der Clemensstr.
Telephon Amt II, 2025. 579

Fabrik
Hainerweg
No. 24
Telefon
2268
u.
2428

Vereinigte Chemische Waschanstalten und Färbereien
vorm. **J. C. Böhrer, G. Klein, A. Kunz**
G. m. b. H.

Filialen
in
Bockenheim
Leipzigerstr. 56
und
Adalbertstrasse 13.

Schöne Madonnenzüge billig zu verkaufen. Basaltstraße 17, 3. St. bei Dad. 214

Eleg. Maskenkostüme: Pierette, Seide und Sammt, Italienerin, Trolerin, Schottländerin zu verk. Am Weingarten 22, p. 500

Liebeslaube, Gießnigin, Wasser u. a. billig zu verkaufen. Bredowstraße 17, II. l. 1418

Eine zweischläfrige Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze billig zu verkaufen. Große Seefstraße 59, III., von 7-8 Uhr abds. 1375

1 Portemonnaie mit Inhalt, ca. M. 18.—, Rödelheimerlandstraße gegenüber Birtenweg verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Rödelheimerlandstr. 64, II. 1405

Monatfran und Waschfran gesucht. Landgrafenstraße 8, 2. St. 1401

Monogram- und Weisszeug-Stickerei

Pfeifer, Schönhofstraße 22, 3. St. 1406

Postkarte genügt.